Mit Allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 25. Sonnabend den 30. Januar 1841.

Bekanntmachung.

Die zwischen Jauer und Neumarkt bestehende tägliche Personenpost wird vom 1. Februar d. J. an aufgehoben. Dafür wird von demselben Tage an zwischen Jauer und Breslau eine andere Korrespondenz u. Reise-Gelegenheit über Striegau hergestellt, und deshalb der Gang der täglichen Breslau-Striegauer Personenpost so abgeändert, daß sie sich in Striegau den Personenposten nach und von Jauer (Lüben) anschließt. Sie wird daher von Striegau um 8 Uhr früh und von Breslau um 8½ Uhr früh abgefertigt und wie bisher in 8 Stunden befördert werden.

Zwischen Neumarkt und Groß-Baudiß wird die Postverbindung durch einen Fußboten erhalten, welcher täglich aus Neumarkt um 2 Uhr Nachmittags und aus Groß-Baudiß um 6 Uhr Abends abgeschickt wird.

Berlin, den 26. Januar 1841.

General-Post-Amt.

Inland.

Berlin, 27. Jan. Dem Kaufmann C. W. Ulmann in Berlin ist unter dem 24. Jan. 1841 ein Einführungs-Patent auf zwei verschiedene an Weber-Maschinen anzubringende Vorrichtungen zum Weben gekörperter und gemusterter Zeuge in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung, für den Zeitraum von Sechs Jahren, von jenem Tage an gerechnet und den Umfang der Monarchie ertheilt worden. — Dem Klempner-Meister J. Bernstein hierselbst ist unter dem 24. Januar 1841 ein Patent auf eine mechanische Einrichtung, an Astrallampen das Oel empor zu heben, so weit sie als neu und eigenthümlich erkannt worden ist, für den Zeitraum von Fünf Jahren, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang der Monarchie ertheilt worden.

Abgereist: Se. Exc. der General der Infanterie und kommandirende General des 5ten Armee-Corps, von Grolman, nach Posen.

Berlin, 27. Januar. (Privatmittheil.) Die hiesige Akademie feiert morgen den Geburtstag Friedrichs des Großen. Man schmeichelt sich, unsern erhabenen Regenten, der Künste und Wissenschaften so sehr begünstigt, dieser akademischen Feier beiwohnen zu sehen. Herr v. Raumer wird, wie wir so eben vernehmen, bei dieser Gelegenheit eine historische Abhandlung über eine frühere Epoche Frankreichs vorlesen, in welcher er schildert, in welchem Grade zur damaligen Zeit die Kirche mit den französischen Königen zerfallen war. — Der Graf Gneisenau, Attaché bei unserer Gesandtschaft am päpstlichen Stuhle, soll gestern mit wichtigen Depeschen aus Rom angelangt sein, über deren Inhalt indessen noch nichts verlautet. — Den Soldaten der hier stehenden Grenadier-Regimenter ist aus Rücksicht der jetzt bei uns theuern Lebensmittel eine Gehalts-Zulage für die Monate Januar, Februar und März bewilligt worden, welche Vergünstigung jedoch den hiesigen Garden nicht zu Theil wird, da sie in höherm Solde, als die übrigen Linientruppen, stehen. — Die in den frühern Jahren, während der Karnevalszeit, stattgefundenen Subscriptions-Bälle fallen in diesem Winter weg. Die Theater-Intendantur wird dafür 2 Redouten geben, in denen sinnreiche Quadrillen in Kostüm ausgeführt werden sollen. — Wenn die Witterung so winterlich bleibt, wird wahrscheinlich der Hof nächstens eine glänzende Schlittenfahrt veranstalten. — Das vor 2 Jahren erlassene Verjährungsgesetz hat unsere Creditoren veranlaßt, zu Ende des verflossenen Jahres bei den hiesigen Gerichten gegen 30,000 Klagen einzureichen.

In Beziehung auf unsere Gesandten an den fremden Höfen sind irrthümliche Nachrichten verbreitet worden, die sogar in schätzbare periodische Schriften übergegangen, namentlich auch in die kürzlich erschienene Ergänzung für den Jahrgang 1840 des genealogisch-historisch-statistischen Almanach's, der im Landes-Industrie-Comtoir zu Weimar erschien und lange Jahre hindurch von dem verdienstvollen Statistiker Hassel redigirt wurde. In diesem Nachtrage, der zugleich den Jahrgang 1841 bildet, wird, als bereits erfolgte Veränderung, die Besetzung des vacanten Gesandtenposten in Rom durch Hrn. v. Küster und die dadurch erledigte Stelle eines bevollmächtigten Ministers in Neapel durch den Grafen von Bernsdorf angegeben. Aus sicherer Quelle aber können wir berichten, daß diese Veränderung nicht erfolgt ist. Hr. v. Küster, der als bevollmächtigter Minister am Hofe Sr. Majestät noch in diesem Augenblick accreditirt ist, befindet sich nur auf Urlaub jetzt in Berlin, früher auf seinem Schlosse Lomnitz bei Hirschberg in Schlesien und wird, wie es nicht anders bekannt ist, mit seinem jüngern, die Stelle eines ersten Legations-Secretairs bekleidenden Bruder, nach Ablauf seines Urlaubs, wieder nach Neapel zurückkehren, wo Graf v. Bernsdorf einstweilen als Geschäftsträger die Functionen der Gesandtschaft versieht. — Eben so voreilig hat sich die Nachricht fremder Blätter über den Rücktritt des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten und seine Ersetzung durch den Grafen von Maltzan, unsers Gesandten am Kaiserl. Hofe zu Wien, erwiesen. Bis diesen Augenblick ist auch noch kein neuer Gesandter am Londoner Hofe ernannt. — Sehr bedeutend ist im vorigen Jahre wieder die Anzahl der Militairs gewesen, die, zur Belohnung der festgesetzten längern Dienstzeit einen Civil-Versorgungs-Posten erhalten haben. Fünfzig Offiziere und über sechszehnhundert Unteroffiziere und Gemeinen, sind auf diese Weise in den verschiedenen Verwaltungs-Zweigen angestellt worden. Die Mehrzahl der Offiziere so wie die Unteroffiziere und Gemeinen gehört jetzt der Steuerpartie an; bei den Forstämtern fanden 7 Offiziere und 109 Unteroffiziere und Gemeine Versorgung. (Hamb. C.)

Man erfährt, daß Se. Majestät der König dem verdienstvollen Uebersetzer des Rabelais und Bajardo, Regis in Breslau, 300 Rtlr. als Gnadengehalt bewilligt habe. Die Freunde des Letzteren sind über diese Anerkennung seines Verdienstes sehr erfreut, um so mehr, als leider keine Aussicht vorhanden ist, Regis für ein Universitäts-Amt zu gewinnen, da sein Naturell sich nicht dazu eignet. — Neuerdings spricht man auch sehr stark davon, daß Rückert nach Berlin gezogen werden solle. (Hamb. C.)

Freienwalde a. d. O., 23. Januar. Se. Maj. der König kamen in Begleitung II. KK. HH. der Prinzen und mehrer hohen Personen gestern Abend von Wriezen, wo Allerhöchstderselbe eine Jagd abgehalten hatten, hier an, und stiegen im Königl. Schlosse ab. Am Abend war die Stadt erleuchtet, und brachten die Bürger Sr. Majestät, Allerhöchstwelcher als König zum ersten Male hier waren, einen Fackelzug. Mehre Sänger trugen dabei einige patriotische Lieder vor, und brachte darauf die ganze Versammlung Sr. Majestät ein Lebehoch, was Allerhöchstderselbe, zur Freude Aller, sehr gnädig aufnahmen. Zur beabsichtigten Errichtung einer Kleinkinderbewahr-Anstalt haben Se. Majestät Königliche Geschenke gemacht, auch die anderen hohen Herrschaften beigesteuert, wodurch es möglich wird, diese Anstalt ins Leben treten zu lassen, was sonst bei den vorhandenen geringen Mitteln schwer gewesen sein würde. Heute ist nach einer Jagd bei dem Amte Neuenhagen Se. Majestät wieder hier eingetroffen, und nach der Residenz zurückgekehrt. Während des Jagens fanden sich die Bewohner der Umgegend in großer Anzahl ein, um ihren König zu sehen; es ist denselben erlaubt worden, Se. Majestät nahe treten zu dürfen, Allerhöchstwelcher sehr herablassend und leutselig waren, und geruhten, sich mit Mehren freundlich zu unterhalten. Dies hat bei Allen eine große Freude hervorgebracht, und die bisher von ihnen zu ihrem Landesvater gehegte Liebe noch verdoppelt. — Was die Oder-Niederungen hierselbst betrifft, so hat man in Beziehung auf ihre Benutzung in diesem Jahre nicht die besten Hoffnungen. Die Menge des gefallenen Schnees läßt viel Wasser erwarten, das dann auch (wegen Versandung des Oderbettes) zu seinem Abfließen viel Zeit nöthig hat. Möge nur der Eisgang glücklich von statten gehen, damit für die Bewohner des Oderbruches keine Gefahr entstehe. Ueber die Ausführung von Maßregeln zur Abwendung oder Verminderung der Ueberschwemmungen verlautet noch nichts, obwohl von den Untersuchungen der anzuwendenden Mittel schon sehr lange die Rede gewesen ist. Wie man sagt, soll der Plan zur Trockenlegung des Oderbruches noch nicht feststehen, und wenn dies auch der Fall sein wird, die Ausführung desselben doch noch lange Zeit anstehen dürfen, da die danach herzustellenden Anlagen einen bedeutenden Kosten-Aufwand erfordern werden, und wegen Aufbringung derselben mit den größtentheils verarmten Interessenten weitläufige Verhandlungen gepflogen werden müssen. (Voß. Z.)

Köln, 21. Januar. Dem, bekanntlich jetzt dahier wohnenden, Dichter des Rheinliedes ist durch den Ober-Präsidenten der Rheinprovinz, Hrn. v. Bodelschwingh in Koblenz, angezeigt worden, daß Se. Maj. der König ihm ein Geschenk von 1000 Thalern zu machen geruht habe, und es seiner eigenen Entscheidung überlasse, ob ihm diese Summe auf einmal, oder in 3 gleichen Raten und in gewissen Zwischenfristen ausbezahlt werden solle. In demselben Schreiben, welches Hrn. Becker diese ehrende Kundgebung der königl. Huld eröffnete, wurde ihm zugleich angedeutet, daß der König es nicht ungern sehen werde, wenn er seine aufgegebene juristische Carriere fortsetze und sich für den Staatsdienst befähige. Wie erfreulich nun auch dieser Beweis der landesväterlichen Theilnahme an seiner persönlichen Stellung Hrn. Becker sein muß, so erfahre ich doch, daß er bei seinem Entschlusse, die verlassene Laufbahn nicht mehr zu betreten, aus mancherlei Gründen beharren und mit dem ihm bereits zugesagten Posten eines Gerichtsschreibers sich begnügen wird. (Frkf. J.)

Deutschland.

Frankfurt a. M., 24. Januar. (Privatmitth.) Die Wassersgefahren, die der Aufgang des Mains mit sich brachte, sind nunmehr überstanden, indem der Fluß seit zwei Tagen in sein Bett zurückgetreten ist, ohne daß dessen überströmende Fluthen wesentliche Beschädigungen in dem Weichbilde Frankfurt angerichtet hätten. In der That war die Gefahr sehr dringend, indem die Wasserhöhe nur noch etwa 2 Schuh unter dem Punkte stand, den sie je seit 1784 erreicht hatte und deren sich unsere alten Leute mit Schrecken erinnern. — Größere Verheerungen haben in der Umgegend die kleinen Gebirgsgewässer, Nidda, Wetter ꝛc., angerichtet. Unterschiedliche Dorfgemeinden haben namhafte Beschädigungen am Eigenthum erfahren, für welche sie sich jedoch Ersatz in dem regen Wohltätigkeitssinn versprechen dürfen, der die Frankfurter insbesondere belebt. Denn kaum hat man hier Kunde von den Unglücksfällen erhalten, welche jene Gemeinden betroffen, so wurden bereits Sammlungen freiwilliger Beiträge veranstaltet, die, nach dem ersten Erfolge zu schließen, ein sehr belangreiches Resultat versprechen. Möchte uns nur der Himmel vor der Wiederkehr der so eben überstandenen Gefahren bewahren! Denn in der That ist neuerdings Frost und Schneefall eingetreten, nachdem sich kaum die überströmenden Gewässer etwas verlaufen haben. — Unser zweiter Maskenball im Theater hat den Erwartungen der Unternehmer um nicht viel mehr als der erste entsprochen. Das Haus war nur etwa zur Hälfte gefüllt, woraus man schließen möchte, der Geschmack an derartigen Vergnügungen, denen man sich im verflossenen Jahre fast rücksichtslos hingab, habe seitdem sehr abgenommen. Für die wirthschaftlichen Interessen dürfte dies manchen Vortheil bringen. — Hier möge eine, dem Geschäftsbereiche des hiesigen Pfandhauses entlehnte Zahlen-Angabe eine Stelle finden. Hernach hat diese Anstalt im Jahre 1820 etwa 8000 größere und kleinere Pfandstücke in Versatz genommen; die ganze Summe der darauf gemachten Darlehne belief sich auf circa 84,000 Fl. In dem jüngst abgewichenen Jahre dagegen betrug die Zahl der Pfandstücke ungefähr 27,000, worauf im Ganzen 270,000 Fl. geliehen wurden. Der Geschäftsbereich dieser Anstalt hat sich sohin beinahe um das Viertehalbfache während der letzten beiden Jahrzehnte erweitert. — In der uns benachbarten Herzoglich Nassauischen Ortschaft Klein-Schwalbach gab sich kürzlich wieder jene unchristliche Gesinnung kund, die ihre Quelle in konfessionellen Gehässigkeiten hat. Es war daselbst ein Gehöft in Brand gerathen, dessen Eigenthümer der einzige Protestant in der sonst ganz katholischen Gemeinde war. Diese bewies sich vollkommen theilnamlos bei dem Brande, wenn schon sie zur Hülfeleistung von ihrem eigenen Seelsorger mit dringenden Worten aufgefordert wurde. Vielweniger vermochte noch der später aus dem benachbarten Amtsorte herbeigekommene Beamte über die Willensthätigkeit der Gemeindeglieder, deren Stimmenführer er sich begnügen mußte, aufzuzeichnen. — In Folge der frühern politischen Prozesse im Großherzogthum Hessen sind die damit verknüpften Kostenbeträge auf die dabei implicirten Personen, durch einen zu dem Ende kürzlich bekannt gemachten richterlichen Spruch, vertheilt worden, obgleich die Inkulpaten selber schon vor einigen Jahren amnestirt worden sind. Sie fallen, nach Maaßgabe der Schuldbarkeit jener Individuen und der längern Dauer ihrer Haftzeit, sehr verschieden aus, so daß einige mit 8 bis 9 Fl. davonkommen, während Andere das Hundertfache zu bezahlen haben. — Die in Folge unserer bevorstehenden Rüstungen demnächst zu bewirkende Ziehung unter den Conscribirten der vier letzten Altersklassen dürfte mit bedeutenden Kosten für Viele, die das Loos treffen sollte, verknüpft sein, insofern sie sich durch Einsteller möchten vertreten lassen. Nach den Musterrollen nämlich kommen auf jedes Jahr, wie man hört, nur etwa 300 diensttaugliche Conscriptionspflichtige; somit hätte sich je der dritte Mann eines Treffers zu gewärtigen. Das Bedürfniß von Ersatzmännern wird daher sehr stark und die dafür zu bezahlende Prämie ziemlich hoch ausfallen. Im Uebrigen war auch die hiesige Militärbehörde schon seit längerer Zeit keineswegs bei Anschaffung des für den Felddienst benöthigten Materials saumselig. Dem Vernehmen nach soll sich die Menge der scharfen Patronen, die während dessen in der Kaserne gefertigt wurden, auf 180,000 Stück belaufen.

Vom Main, 17. Januar. Wie wir hören, hat England in neuester Zeit bei den konservativen Höfen Europa's wiederholte Schritte gethan, um die Anerkennung der gegenwärtigen Regierung Spaniens durch dieselben zu erwirken. Es fällt dies im gegenwärtigen Moment um so mehr auf, als England selbst in der kaum erst zwischen Spanien und Portugal entstandenen Spaltung die Partei des letztern ergriffen hat, und dieses Land gegen die kriegerischen Absichten des Siegesherzogs zu schützen Miene macht. — Ueber die vollendete Mission des österreichischen Generals von Heß soll dieser einen jede Erwartung befriedigenden Bericht erstattet haben; er rühmt besonders die freundliche Aufnahme, die er aller Orten in Deutschland fand, lobt die Mittheilungen der verschiedenen Regierungen in Bezug auf den Zustand des Kriegswesens, von dem er sich zum Theil persönlich überzeugte, endlich drückt er vorzugsweise auch seine Freude über die öffentliche Stimmung in Deutschland aus. (A. Z.)

Jena, 23. Januar. Dahlmann hat darauf verzichtet, dem Rufe nach Bern zu folgen, da einige Bedingungen, deren Erfüllung ihm vorläufig zugesagt war, von dem Regierungsrathe nicht gewährt wurden, und wird an seiner dänischen Geschichte fortarbeiten, deren zweiter Band bereits unter der Presse ist. (H. Z.)

Bremen, 22. Jan. Das Wasser steigt immer höher, und das Elend um uns her wird immer größer. Bis an die Thore der Neustadt schlagen die Fluten, und so weit das Auge reicht, hat das verheerende Element alles Land überschwemmt. Viele arme Familien aus der Buntenthors-Vorstadt haben in die Neustadt geschafft werden müssen, weil sie in ihren Wohnungen nicht länger aushalten konnten. In den Wachen liegen Brot und Lebensmittel aufgehäuft, die zu Schiffe hinausgefahren und unter die Hungernden vertheilt werden. Obgleich noch nirgend ein Deich gebrochen, so ist dennoch Alles um die Stadt her überflutet, und nur die Gegend nach Hamburg hin frei. In der Neustadt haben alle Einwohner ihr Hab und Gut in Sicherheit bringen müssen, weil man jeden Augenblick einen Durchbruch des Deichs, an dessen Erhöhung Nacht und Tag gearbeitet wird, zu befürchten hat. Mehre Menschenleben sind bereits dem Elemente zum Opfer geworden; die Zahl der Verunglückten ist noch nicht bekannt. Die Brücke wird ohne Zweifel vom Eise, dessen Ankunft jeden Augenblick mit Angst und Sorgen erwartet wird, mit fortgerissen werden, aber leider sind auch die sämmtlichen Wassermühlen und eine Menge Fahrzeuge dieser Gefahr ausgesetzt. Grenzenloses Elend würde die Folge dieser Zerstörung sein. An Geschäfte wird wenig oder gar nicht gedacht, da fast alle Häuser der Altstadt, die an der Weser liegen, vom öffentlichen Verkehr abgeschnitten sind, und nach der Neustadt sich nur noch Neugierige hinüberwagen, die jedoch immer schnell wieder umkehren, weil die Brücke in jeder Minute zerstört werden kann. In mehren Straßen fährt man zu Schiffe von einem Hause zum andern; manche Bewohner derselben haben 24 Stunden hungern müssen, ehe ihnen Hilfe gebracht wurde. Das Eis hat oberhalb der Brücke Mauern und Balken, Thüren und Fenster zertrümmert und ist bei einem Bierbrauer in die Gaststube gedrungen. Es würde Häuser zusammengestürzt haben, wenn es sich nicht wieder festgesetzt hätte. Die Post nach Hannover nimmt den Umweg über Verden, da die Chausseen nach Oldenburg und Hannover überschwemmt sind. Gott weiß, was uns noch bevorsteht und wie lange dieser Zustand anhalten wird! (L. Z.)

Hamburg, 14. Jan. Die Furcht vor Staats-Anleihen auf dem festen Lande hat nun in England sich wieder vermindert, und der Werth des Geldes ist abermals für gute Papiere auf 5 Proc. gefallen. Die Bank ist daher nicht mehr so streng, und auch ihr Geldvorrath hat sich auf mehr als 4 Millionen Pfd. vermehrt. Bedeutende Silberzufuhren werden noch von Mexiko erwartet, von woher im Jahr 1840 überhaupt gegen 20 Millionen P. gekommen sind. Im allgemeinen dürften jetzt die jährlichen Gold- und Silberzufuhren aus Amerika auf 30 Millionen P. berechnet werden; aber bei der Menge edler Metalle, welche zu verschiedenen andern Zwecken verarbeitet werden, ist der Geldvorrath für den vergrößerten Verkehr in Europa zu klein, und an eine erhöhte Produktion könnte erst dann mit Ernst gedacht werden, wenn die Verhältnisse in Amerika fester sich gestaltet haben. Große Summen Silber sind in den letzten Monaten aus England nach Rußland und Oesterreich geflossen. Ende 1839 und im Januar 1840 war Geld in London 1 Proc. theuerer als jetzt, und die nun in Umlauf gekommenen 10 Millionen Pfd. Dividende der Staatsschuld werden dazu beitragen, den jetzigen Geldwerth zu erhalten. — In Deutschland betrachtet man die Postgefälle als Gegenstand der Besteuerung, und erhebt unmäßige Gebühren für Briefe und Pakete, wie es in keinem anderen Lande der Fall ist; in England hat man diesen Irrthum eingesehen, weil er der Betriebsamkeit im Wege steht, und hemmend auf die gesellschaftlichen Bande wirkt. Der Erfolg in der neuen, noch kaum ein Jahr bestehenden Einrichtung ist glänzend ausgefallen. Die Einnahme hat über das Doppelte der Verwaltungskosten betragen, und die Zahl der Briefe ist bereits auf 200 Millionen angewachsen. Auch dem Auslande bietet Großbritannien eine verhältnißmäßige Verringerung dar, wo wechselseitige Begünstigung geboten werden sollte. Es ist in nationeller Rücksicht gar nicht zu berechnen, welche Vortheile aus der Postreform sich ergeben werden, und schlägt man noch die Eisenbahnverbindungen hinzu, die bereits eine Ausdehnung von 260 deutschen Meilen erlangt haben, und wovon noch eben so viel in Arbeit sind, so kann man sich kaum einen Begriff von den Folgen machen, die aus allen diesen Verhältnissen zusammengenommen sich ergeben dürften. (A. A. Ztg.)

Großbritannien.

London, 21. Januar. Dem Globe wird aus Paris geschrieben: „Lord Granville steht im Palast sehr gut angeschrieben, und es heißt, daß seine letzte Konferenz mit Herrn Guizot sehr befriedigender Natur war. Nach den Salons-Gerüchten hätte er eine sehr versöhnende Note Lord Palmerston's übergeben." — Das hiesige Handelshaus Garry und Curtis hat seine Zahlungen eingestellt, was an der heutigen Börse viel zu reden gab; die Passiva derselben werden verschieden angegeben, aber sie scheinen wenigstens nicht bis an 100,000 Pfd. zu reichen; Einige wollen sie sogar nur auf 40000 veranschlagen, dies wird aber von den Meisten für zu niedrig gehalten. Als Grund des Fallissements wird der Tod eines Compagnons und die Zurückforderung eines bedeutenden Kapitals angeführt. Herr Curtis war früher einmal Gouverneur der Englischen Bank. Die Firma war besonders mit dem Norden in Handelsgeschäften. — Der unlängst in Cadix verstorbene Englische Schriftsteller Herr Standish hat seine in Duxbury-Hall bei Preston befindliche Gemälde-Gallerie, eine der werthvollsten Privatsammlungen in England, dem Könige der Franzosen vermacht.

Frankreich.

Paris, 22. Dec. In der heutigen Deputirtenkammersitzung trat zuerst Hr. Carnot auf, um eine Behauptung, die hinsichtlich einer Unterredung seines Vaters (des berühmten Generals) mit Napoleon gemacht worden war, zu widerlegen. Nach der Aussage des Sohnes wäre der Gründer des in den Revolutionskriegen angewendeten Kriegssystems einer Befestigung von Paris nicht günstig gewesen. Nachdem Hr. Thiers dagegen wenige Worte gesprochen, nahm ein Redner zu Gunsten des Befestigungsentwurfs das Wort. Nach ihm trat Hr. Garnier Pagès auf und erklärte sich gegen den Plan; er glaubt, Frankreichs Kraftentwickelung würde dadurch stark leiden und die Freiheit dadurch gefährdet werden. Nach Hrn. Pagès nahm Marschall Soult das Wort und sprach seine frühern Ansichten in Bezug auf die in Rede stehende Frage aus, dahin gehend, nicht mit einer Ringmauer anzufangen, sondern damit zu enden; ferner: daß die Vertheidigung ganz nach außen gerichtet sein müßte, und so weit als möglich von Paris entfernt. Hr. Pagês de l'Arriège hielt hierauf ebenfalls eine Rede gegen die Befestigung. (Lpz. Z.)

Während der Prinz von Joinville auf der Expedition nach St. Helena in Bahia verweilte, begegnete demselben ein Abenteuer, welches leicht einen tragischen Ausgang hätte nehmen können. Er war mit einigen seiner Begleiter auf die Jagd gegangen und hatte sich ziemlich weit von der Stadt entfernt, als er sich mit seiner Gesellschaft plötzlich von einer zahlreichen Bande Indianer umringt sah, welche den unvorsichtigen Jägern ohne viele Ceremonien ihre Flinten abnahmen. Glücklicherweise waren die Franzosen besonnen genug, keinen Widerstand zu leisten, und so kamen sie ohne weitern Schaden als den Verlust ihrer Waffen davon. Nach Bahia zurückgekehrt, machten sie den Behörden Anzeige von ihrer Ausplünderung, und diese boten Alles auf, um die geraubten Gewehre wieder herbeizuschaffen, konnten aber nur die Auslieferung zweier derselben von den Rothhäuten erlangen. Der Prinz von Joinville wünschte begreiflicherweise nicht, daß sein Mißgeschick in Frankreich bekannt werde, und ließ sich daher von seinen Unglücksgefährten das strengste Stillschweigen versprechen; allein das Ereigniß war zu pikant, um lange verschwiegen zu bleiben, und was Anfangs das Geheimniß von acht oder zehn Personen war, ist jetzt bereits in so Vieler Munde, daß es bald landkundig sein wird.

Spanien.

Aus Madrid wird unterm 15. Jan. gemeldet, daß die Regentschaft sich mit der Frage über die Belagerungszustände beschäftigt. Der Regentschafts-Rath ist nämlich der Meinung, daß von dieser dem Staate anheimgestellten Machtvollkommenheit kein Mißbrauch gemacht werde, wodurch mit einem Schlage die Verfassung in einer Stadt so gut wie aufgehoben werde. Außerdem heißt es, die spanische Regierung gehe damit um, die verfallenen Interessen der fremden Staatsschuld zu kapitalisiren. Wie es scheint, wird erst 1842 mit der Zinsentrichtung selbst wieder begonnen werden. Zur Tilgung der aufgelaufenen Zinsen sollen die Güter der Weltgeistlichkeit, welche einen Werth von 3000 Mill. Realen besitzen, verwendet werden.

Schweiz.

Freiburg, 18. Januar. Heute hat der Staats-Rath einstimmig beschlossen: als Beschützer der Klöster und des Bundesvertrags v. 1815 bei der Regierung von Aargau offiziell anzufragen, ob sie wirklich die Aufhebung aller Klösters des Kantons dekretirt habe. Nach Beantwortung dieser Frage wird sich die Regierung genöthigt finden, zu Maßregeln zu schreiten, die ihr als Mitglied des schweizerischen Bundes zur Pflicht gemacht werden. Dieser Beschluß wird vom ganzen Freiburgischen Volke mit Beifall aufgenommen werden; denn immer allgemeiner und

stärker spricht sich die Sympathie für die unterdrückten Aargauischen Katholiken aus*).

Aargau, 20. Jan. Das Dekret über die Klösteraufhebung ist an eine Kommission gewiesen worden. Die N.=A.=Z. schreibt aus Solothurn vom 18. Januar: Der Oberamtmann von Dorneck und Thierstein hat in den Zimmern mehrerer Kapitularen, so wie in dem Archiv des Klosters Mariastein die Schriften untersucht und nichts Anderes gefunden, als zwei nicht sehr bedeutende Briefe vom Pater Suter an Pater Pius Munzinger. Der Prior versicherte und wiederholte, daß das Kloster als Korpus durchaus keinen Antheil an Umtrieben genommen; er mißbilligte das Benehmen einzelner Personen des Klosters und schien namentlich die Verhaftung des Pater Pius nicht zu bedauern.

Italien.

Rom, 14. Jan. Aus Neapel berichtet man unterm 8. Januar, daß am 27. Dezbr. gegen $6\frac{1}{2}$ Uhr Morgens in Cosenza, der Hauptstadt des diesseitigen Calabriens, ein starker Erdstoß beobachtet worden sei, der gegen zehn Secunden angehalten habe, aber zum Glück weder den Häusern noch den Einwohnern Schaden zugefügt hat. Das Wetter war überaus regnerisch, wurde aber unmittelbar nach dem Erdbeben heiter. — Am 12. Jan. trat der Begleiter des Grafen v. Brühl, dessen Schwager Graf v. Gneisenau, in aller Stille mit der Bologneser Post die Rückreise an, und aus der Art, wie dieselbe betrieben wurde, läßt sich deutlich schließen, daß er der Träger wichtiger diplomatischer Depeschen ist, die natürlich nichts Anderes, als die Kölner Angelegenheit angehen. Man darf demnach recht baldigen erfreulichen Resultaten entgegensehen. Dabei wird von glaubhaften und erfahrenen Personen versichert, daß der Papst mit dem Charakter des Erzbischofs von Köln durchaus nicht zufrieden sei, und daß er in dem denkbaren Fall einer Wiedereinsetzung denselben nicht auf diesem Posten lassen würde. — Vorgestern Abend erschien die Königin von Spanien auf einem Balle, den der französische Botschafter ihr zu Ehren veranstaltet hatte. Je mehr dieselbe von den Quälereien der Etikette zu leiden hat, um so größeres Auffehen und Glück macht sie bei dem Besuche der hiesigen Sammlungen, wo sie sich ebenso einsichtsvoll und interessereich als leutselig zeigt. So erzählt man Fälle, wo sie Stunden lang bei der Betrachtung schöner griechischer Münzen verweilt, die Inschriften derselben mit Leichtigkeit entziffert und sichtlichen Wohlgefallen an ähnlichen ernstern Beschäftigungen gezeigt hat. Dies erklärt sich nur daraus, daß sie selbst eine sehr geschickte Miniaturmalerin sein soll und mehrmals ihre Arbeiten unter anderm Namen auf Ausstellungen gegeben hat. (L. A. Z.)

Ueber das am 12. Januar in der Propaganda zu Rom stattgefundene große Sprachenfest (bei welchem die Zöglinge Festreden in ihrer Sprache halten) berichtet ein Korrespondent des fränkischen Kuriers: „Nach Abgabe meiner Eintrittskarte (es wurden solche in diesem Jahre zum Erstenmale ausgetheilt) wurde ich freundlich von den Obern und Alumnen empfangen. Ein junger aus Koblenz gebürtiger Propagandist, Hr. Albert Nikola, begleitete mich durch die großen mit Palm= und Lorbeerzweigen gezierten Gänge des prachtvollen Gebäudes bis an den Saal, in dessen Hintergrunde auf amphitheatralisch sich erhebenden Bänken die Zöglinge saßen. Ueber ihnen hing ein Gemälde Sr. Heil. Gregors XVI. und zahlreiche Kronleuchter erhellten den Saal. Die meisten Plätze fand ich von Fremden, Deutschen, Engländern, Franzosen, Belgiern, Dänen, Schweden und Russen besetzt, erhielt jedoch durch die Güte meines Begleiters einen Sitz in der Nähe der für die Kardinäle bestimmten Plätze. Bald darauf traten, von der Schweizergarde begleitet, in ihren Purpurgewändern vier Eminenzen ein, unter denen ich den in der literarischen Welt so hoch berühmten Kardinal Mezzofanti erkannte. Ihnen reihten sich Don Miguel, zwölf Bischöfe und verschiedene fremde Fürsten an. Beim Eintritt der Eminenzen standen die Zöglinge auf, und blieben stehen, bis die Kardinäle sich gesetzt hatten. Jetzt begann der akademische Akt mit einer lateinischen Vorrede, die ein Illyrier hielt. Nach derselben wurde ein Programm mit Angabe der verschiedenen Sprachen und Namen der Alumnen vertheilt, welche in denselben sich hören lassen würden. Ein junger Propagandist aus New=York trug darauf ein hebräisches Gedicht vor, dem ein von zwei Chaldäern gehaltener rabbinischer Dialog folgte. Abdallah Assemani vom Berge Libanon deklamirte syrische Verse; ein aus Bethlehem gebürtiger Zögling sprach samaritanisch. Nun standen drei Chaldäer auf, um eine Ekloge in ihrer Kirchensprache vorzutragen, die sie mit einem Gesange voller Gutturaltöne beschlossen. Wie Alle, die sich bis jetzt hatten hören lassen, mit Beifallklatschen begrüßt wurden, so geschah dieß besonders bei diesen Letzteren wiederholt. Ein Persier sprach dann in der Volkssprache der Chaldäer, ein Amerikaner aus Washington deklamirte ein italienisches Gedicht, ein junger Mann vom Libanon aber, der arabische Verse vortrug, gefiel besonders wegen seiner schönen metrischen Produktion und seiner lebensvollen kräftigen Deklamation. In der maltesischen Sprache redete ein Aleppiner und ein Konstantinopolitaner ließ sich mit süßklingenden türkischen Versen vernehmen. Dann folgten Vorträge in der Schrift und Volkssprache der Armenier, dann in persischer Zunge und in der Sprache der Schemsi oder Sabbäer (Feueranbeter). Hiernächst erhoben sich zwei junge Inder aus Pegu im Birmanenreiche, um einen Dialog in ihrer Muttersprache zu halten. Der jüngste der Beiden, die durch ihre schwarzbraune Gesichtsfarbe auffielen, konnte kaum 12 Jahre alt sein, deklamirte aber mit so viel Natürlichkeit, daß fast stürmischer Applaus Beiden zu Theil ward. Ein Armenier aus Ancyra in Klein=Asien trug eine lateinische Elegie vor, dann folgten Vorträge eines altgriechischen Gedichts und neugriechischer Produktionen. Wohlklingender als die kurdische Sprache, welche ein junger Mann aus Kurdistan redete, ertönte ein keltisches Gedicht, das ein Amerikaner aus Neuschottland vortrug, an den dann ein Irländer sich anreihte. Ein von einem deutschen Propagandisten vorgetragenes hübsches italienisches Sonnett bildete den Uebergang zu den Sprachen der Illyrier, Bulgaren und Polen, nach welchen unsere deutsche Sprache an die Reihe kam. Johann Winkler beschrieb den Kindermord von Bethlehem in einem sehr gelungenen Gedicht, dem nur ein etwas kräftigerer Vortrag zu wünschen gewesen wäre.

Griechenland.

Triest, 15. Jan. Nach Briefen aus Athen hat sich zwischen der griechischen Regierung und dem türkischen Residenten eine neue Differenz erhoben, die von dem hartnäckigen Gegner der erstern, Sir Edmund Lyons, nach Kräften genährt wird. Es war nämlich ein gewisser Panajotti Nicola, türkischer Unterthan und griechischer Religion, in Athen ausweislos betreten, und wegen Vagabundirens und Diebstahlsverdacht in Untersuchung gezogen, dann des Landes verwiesen worden. Gegen dieses ganz geregelte Verfahren erhebt Hr. Mussurus seine Stimme, er findet darin eine Verletzung des Völkerrechts und beschuldigt insbesondere den Gendarmerie=Mirarchen Tzinos, einen eifrigen und rechtlichen Diener des Staats und darum der Schrecken des schlechten Gesindels, daß er gegen Nicolo die Tortur angewandt habe. (A. Z.)

Osmanisches Reich.

Alexandria, 7. Jan. Die Waffenübungen dauern fort. Durch ein Handelsfahrzeug haben wir Nachrichten aus Beirut vom 23ten, aus Damaskus vom 14. Dezbr. erhalten. Ein englisch=türkisches Corps war gegen Damaskus aufgebrochen, um Ibrahim Pascha, der sich dort fortwährend mit seiner Armee befand und für 2 Monate Lebensmittel hatte, anzugreifen. Die Zahl der Kranken unter Ibrahims Soldaten hat sich bedeutend vermindert. Im Gebirge herrschte fortwährend gräßliche Anarchie; alle Couriere wurden aufgefangen. Die christliche Bevölkerung in Aleppo hatte von den neueingesetzten türkischen Behörden viel zu leiden. — Täglich erwartet man hier die Nachricht von irgend einem Angriff gegen Ibrahim zu erhalten. Mehmed Ali thut alles Mögliche, seinem Sohn Unterstützung zukommen zu lassen. Man versichert, er habe eine Summe von 2,500,000 Fr. an ihn abgeschickt. Kurschid Pascha ist nach Damiette abgegangen; andere behaupten, er gehe nach Gaza, wo er zwölf= bis fünfzehntausend Mann finden soll, mit welchen er Ibrahim nöthigenfalls zu Hülfe kommen werde. Einer Aeußerung Mehmed Ali's zufolge sollen die Ereignisse im Orient jetzt erst eigentlich beginnen. Wir wissen nicht, wie all' dies enden wird. Man ist hier sehr verschiedener Meinung über die Frage, ob Mehmed Ali die Flotte herausgeben werde. Erst nach deren Ueberlieferung wird man ihm die Bedingungen kund machen, unter denen er den erblichen Besitz Egyptens erhalten soll. Wenn keine europäischen Kriegsschiffe vor Alexandria liegen, ist Mehmed Ali voll Muth. So oft sich aber deren zeigen, giebt er augenblicklich nach. Man glaubt, dieß werde auch geschehen, wenn er zur Auslieferung der Flotte aufgefordert wird. — Die syrischen Briefe wiederholen, daß die Engländer an der Wiederherstellung der Festungswerke St. Jean d'Acre's, so wie an einer Befestigung der bis jetzt offenen Stadt Beirut thätig arbeiten. Ueber diesen Umstand soll es bereits zwischen dem englischen und dem russischen Botschafter in Konstantinopel zu einigem Hader gekommen sein. (A. Z.)

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 29. Jan. Man meldet aus Pleß, daß Se. Durchlaucht der Herr Fürst den dortigen Armen ein hundert Tonnen Steinkohlen geschenkt hat.

Radikale Heilung des Schielens.

Es giebt wohl nicht leicht eine chirurgische Operation, die das Interesse des ärztlichen sowohl, als des nichtärztlichen Publikums mehr in Anspruch genommen hätte, als die des Sehnen= und Muskelschnitts am menschlichen Auge behufs der radikalen Heilung des Schielens. Unser genialer Dieffenbach war es, welcher die Idee Stromeyers, durch Durchschneidung eines Augenmuskels die anomale Richtung des Augapfels zu heben, ins Leben treten ließ. Kaum ist es über ein Jahr, daß er den ersten kühnen Schnitt that und schon laufen aus aller Herren Länder Nachrichten von glücklich nach seiner Angabe verrichteten Operationen ein. Die Zahl der bis jetzt Operirten beläuft sich nicht mehr auf einzelne, wenige Fälle, schon viele Hunderte sind es, welche Dieffenbachs Idee nicht nur ein freundliches, nicht mehr entstellendes Aussehen, sondern auch eine wesentliche Verbesserung ihrer Sehkraft verdanken. Von ihm und seinen Assistenzärzten Böhm und Meyer wurden in Berlin bis zum Monat Juni gegen 300, später von ihm allein in Wien 170 operirt; von Ammon, Baumgarten, Warnatz, Zeis in Dresden berichten über 72 von ihnen mit Erfolg verrichtete Operationen, Franke in Leipzig über 29. In Frankreich wurde die Operation mit großem Enthusiasmus aufgenommen und wird auch schon da mit außerordentlichem Erfolg geübt.

Mannigfaltig sind die Einwürfe, welche man der Operation gemacht hat und hierher gehört namentlich der, daß das Auge durch den Antagonismus des der durchschnittenen Sehne entgegenwirkenden Muskels, mit seiner Sehaxe nach der entgegengesetzten Seite hin abweichen müsse, — ein Einwand, der nach der Theorie sehr treffend erscheint, dessen Richtigkeit aber in der praktischen Erfahrung sich durchaus nicht geltend macht. Wenn die Durchschnittsstelle am verkürzten oder krampfhaft zusammengezogenen Muskel dem Grade des Schielens angemessen gewählt worden ist, so ist der Antagonist nicht im Stande, das Auge weiter nach der entgegengesetzten Seite hin zu bewegen, als gerade bis in die Mitte der Augenliedspalte. Aus einem ähnlichen Grunde fürchten manche Chirurgen auch die Durchschneidung anderer Sehnen, z. B. des Kopfnickers, bei der Operation des schiefen Halses, weil sie der Meinung sind, daß der Kopf nach der Durchschneidung des verkürzten Kopfnickers der einen Seite, sogleich nach der andern hinüberspringen und so dieselbe oder gar eine noch viel ärgere Deformität auf der entgegengesetzten Seite darbieten müsse. Abgesehen davon, daß bei derartigen Verkrümmungen, welche Jahre lang bestanden haben, gewöhnlich auch Formveränderungen in den Knochen und Bändern vorhanden sind, die ein urplötzlich eintretendes Abweichen der entgegengesetzten Seite völlig unmöglich machen, so lehrt doch schon die Physiologie, daß ein Muskel, der sich so lange Zeit im Zustande der Erschlaffung befunden hat, nicht vermögend sei, in wenig Augenblicken in einen so hohen Grad von Kontraktion überzugehen. Ferner hört man von gefährlichen Entzündungen und Vereiterungen, Verletzungen edler Nachbartheile, entstellenden Narben, wohl gar von unheilbarem Verlust des Sehvermögens reden, Ereignisse, welche bei kunstgemäß und geschickt verrichteter Operation und bei zweckmäßig eingeleiteter diätetischer und therapeutischer Nachbehandlung niemals vorkommen können. Von all den bis jetzt bekannten Fällen, ist nur ein einziger, wo die Operation ein ungünstiges Resultat nach sich zog und die Kranke, durch Hintenansetzung aller ärztlichen Vorschriften bei der Nachbehandlung, hauptsächlich aber durch einen heftigen, anhaltenden, durch eine Gemüthsbewegung herbeigeführten Thränenerguß bald nach der Operation, sich eine für das Auge gefährliche Entzündung zuzog, — ein unglückliches Ereigniß, welches weder der Operation noch dem Arzte, sondern lediglich obigen Umständen zugeschrieben werden muß.

Die Operation selbst ist nicht schwer auszuführen, macht dem Kranken wenig Schmerzen und dauert bei ruhigem Verhalten desselben, bei gehöriger Assistenz geschickter und aufmerksamer Gehülfen, und wenn sonst keine Anomalie in den anatomischen Verhältnissen des zu durchschneidenden Muskels obwaltet, kaum $1-1\frac{1}{2}$ Minute. Selten kommt der Fall vor, daß bei einem schon einmal operirten Auge, wenn sonst der Muskel gehörig isolirt und ganz durchschnitten wurde, eine zweite Operation nöthig wird und dies geschieht in der Regel nur dann, wenn der Kranke nach derselben seinem Auge nicht die gehörige Aufmerksamkeit schenkt, sich nicht gewöhnt, alle Gegenstände genau zu fixiren, mit einem Worte die orthopädische Erziehung desselben vernachlässigt. Befolgt er die ärztlichen Vorschriften besonders in den ersten drei Tagen pünktlich und sind nicht etwa Dyskrasieen im Körper vorhanden, welche den Verlauf mehr in die Länge ziehen, so sind gewöhnlich in den ersten 6—10 Tagen alle Entzündungserscheinungen gänzlich verschwunden und nur eine blasse Röthe der Bindehaut deutet den geschehenen operativen Eingriff an.

Manche interessante physiologische und pathologische Erscheinungen bieten sich uns an dem operirten Auge

---

*) Ueber denselben Gegenstand schreibt man dem Schwäbischen Merkur Folgendes aus der Schweiz: Man fragt sich hier und da, ob nicht Oesterreich und vielleicht auch Preußen, wie schon früher geschehen, zu einer diplomatischen Intervention in der Klostersache geneigt sein dürfte. In derselben Angelegenheit hatte bekanntlich auch Frankreich, durch das Organ seines frühren Botschafters, des Herzogs von Montebello, mit den östlichen Großmächten gemeinschaftliche Sache gemacht und darin selbst das erste Wort geführt. (Die Eidgenössische Bundes=Akte, durch welche die Klöster gewährleistet werden, steht unter der Garantie jener Mächte.)

dar, dahin gehört das oft unmittelbar nach ausgeführtem Sehnenschnitt sich vorfindende Doppeltsehen oder Schieffsehen besonders entfernt liegender Gegenstände, welches sich zwischen dem dritten und neunten Tage zu verlieren pflegt; die später eintretende große Beweglichkeit des Augapfels, die selbst noch nach der Seite hin stattfindet, an welcher die Tenotomie ausgeführt wurde; die auffallend schnelle früher nicht geahnte reproduktive Thätigkeit der zerschnittenen, zuweilen partiell abgetragenen, Bindehaut, welcher man als Schleimhaut einen sehr geringen Grad von Vitalität zuschrieb; die succesiv zunehmende Sehkraft auf dem, vorher sehr schwachsichtigen Auge, welche, wie von Ammon sehr richtig bemerkt, in einer sehr kurzen Zeit eine wahre Scala von Veränderungen durchläuft. Das Sehvermögen nimmt aber um so schneller und kräftiger zu, je mehr sich der Operirte Mühe giebt, das Auge gehörig zu üben und beim Sehen zu gebrauchen, und auf diese Weise den Bemühungen des Arztes zu Hülfe kommt.

Dr. Schweikert jun.

† Sagan, 27. Jan. Nachdem am 23. die irdischen Ueberreste der am 29. November 1839 verstorbenen Frau Herzogin von Sagan, gebornen Prinzessin von Curland und Semgallen, aus der Schloßkapelle von Nachod in Böhmen hierher gebracht worden waren, fand deren feierliche Beisetzung in der hiesigen heiligen Kreuzkirche statt. Vorher wurde in der Augustinerkirche ein großes Todtenamt gehalten, das durch eine sehr gelungene Aufführung des Mozartschen Requiems verherrlicht wurde. — Die Geistlichkeit beider Konfessionen nahm an der Feier Theil, zu der sich sämmtliche Behörden, das Offiziercorps der Garnison und alle Corporationen der Stadt, so wie ein großer Theil der Stände des Herzogthums, der Magistrat von Priebus und die Gerichte der zu den Besitzungen der verewigten Frau Herzogin gehörigen Dorfgemeinden vereinigt hatten. — In der ganzen Stadt sprach sich viele Theilnahme aus, ihre Bevölkerung war in dem Zuge, an den Fenstern und auf den Straßen, durch welche der Zug ging.

Mannichfaltiges.

— Die Offiziere der Münchener Besatzung wollten Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Karl aus Anlaß seiner Ernennung zum Feldmarschall einen Fackelzug veranstalten; der Prinz lehnte es jedoch dankend ab, weil bei dieser rauhen Jahreszeit dadurch Krankheiten erzeugt werden könnten, und Er von der Theilnahme der Armee an seiner Ernennung ohnehin überzeugt sei.

— Ein Herr Curtis, welcher in der jüngsten Zeit die Kliniken von Wien, Berlin, Dresden, Prag ꝛc. besucht hat, und bei den Operationen des Schielens, die Professor Dieffenbach in Berlin ausführte, zugegen gewesen sein will, hat jetzt eine neue Methode eingeführt, wodurch er das Schielen ohne Operation heilt, — erzählt die Times.

— Auf drei Dampfschiffen im Missisippi haben wieder Explosionen stattgefunden, wodurch mehre Menschen getödtet, andere verwundet wurden.

Redaktion: E. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Theater-Repertoire.

Sonnabend: „Die weiße Frau im Schlosse Avenel.“ Oper in 3 Akten von Boyeldieu.
Sonntag: „Der Fleischhauer von Oedenburg“, oder: „Die gestörte Schlittenfahrt.“ Posse in 4 Akten von A. Gleich. Hierauf: „Die beiden Britten.“ Lustspiel in 3 Akten von C. Blum.
Montag: „Die Stieftochter.“ Lustspiel in 4 Akten von der Verfasserin von „Lüge und Wahrheit.“ Hierauf: „Der Nachtwächter.“ Posse in 1 Akt.
Dienstag: „Die Falschmünzer“, oder: „Der Schwur.“ Oper in 3 Akten von Auber.

F. z. ⊙ Z. 2. II. 6. J. □ II.

Verbindungs-Anzeige.
Als Neuvermählte empfehlen sich:
Eduard Friede,
Florentine Friede,
geb. Beyer.
Breslau, den 26. Jan. 1841.

Verbindungs-Anzeige.
Als ehelich Verbundene empfehlen sich:
Wilhelm Strauß.
Pauline Gläsner.
Festenberg, den 27. Jan. 1841.

Entbindungs-Anzeige.
Die gestern erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Josephine, geb. Grünig, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich, Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, ganz ergebenst anzuzeigen.
Breslau, den 29. Januar 1841.
Nadbyl,
Königl. Universitäts-Sekretär.

Entbindungs-Anzeige.
Am 27. d. M. um $7\frac{1}{2}$ Uhr wurde meine liebe Frau von einem muntern Knaben glücklich entbunden, welches ich hiermit Freunden und Verwandten, statt besonderer Meldung, ergebenst anzeige.
Frankenstein, den 28. Jan. 1841.
Julius Polko.

Entbindungs-Anzeige.
Die am 22. Jan. c. a. erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Knaben, zeigt hierdurch, statt besonderer Meldung, ergebenst an:
Sagan, den 24. Januar 1841.
Flögel.

Todes-Anzeige.
Am 25. Januar Abends 6 Uhr endete nach 15tägiger Krankheit im beinahe vollendeten 76sten Jahre ein Lungenschlag das Leben unsers theuren Vaters und Großvaters, des gewesenen Kgl. Land- und Stadtgerichts-Direktor Justizrath Gottholdt, Ritter des rothen Adler-Ordens 3ter Klasse. Zunehmende Kränklichkeit veranlaßte den nun Verklärten vor $\frac{3}{4}$ Jahren, um seinen Abschied zu bitten, nachdem sein Leben $54\frac{1}{2}$ Jahre in unermüdlicher Thätigkeit dem Dienste des Staates geweiht war. Auswärtigen Freunden und Verwandten widmen wir, statt besonderer Meldung, die Anzeige unsers schmerzlichen, unersetzlichen Verlustes.
Schmiedeberg, den 27. Jan. 1841.
die Hinterbliebenen.

Die Versammlung des Provinzial-Gewerbevereins findet nicht Dinstag den 2., sondern Freitag den 5. Februar Nachmittags 5 Uhr statt.

Gewerbe-Verein.
Allgemeine Versammlung: Montag den 1. Februar, Abends 7 Uhr, Sandstraße Nr. 6.

Cirque olympique.
Heute Sonnabend den 30ten und Sonntag den 31. Januar große Vorstellung in der höhern Reitkunst mit verschiedenen neuen Piecen.
Dumos.

Noch kurze Zeit zu sehen,
Kasperle-Theater,
Altbüßerstraße, nahe der Ohlauer Straße.
Sonntag: Der Geisterspuk. Montag dasselbe. Dienstag und Freitag ist keine Vorstellung.

Class for English Conversation, Subscription 1 Rthlr. monthly, paid in advance, 30 Ohlauer-Strasse.

4000 Rthlr. Pupillen-Gelder können zur ersten Hypothek vergeben werden durch G. Sonnabend, Oderstraße Nr. 3.



Verzeichniß neuer Bücher,

vorräthig bei
Graß, Barth und Comp. in Breslau, Herrenstraße Nr. 20.

Adolphi, eine bisher geheim gehaltene Heilart der Krätze, mittelst welcher dieselbe in 3 Tagen unfehlbar und ohne Nachtheil für die Gesundheit geheilt wird. 8. $1\frac{1}{2}$ Rthl.
— — Anleitung zur Erziehung ergiebiger Melkkühe und zur Wartung u. Pflege derselben. $1\frac{2}{3}$ Rthl.
— — Leitfaden für Laien, kranke Thiere zu untersuchen. 8. $26\frac{1}{2}$ Sgr.
Aeschylos, übers. v. Voß. 8. br. $1\frac{2}{3}$ Rtl.
Blumenthal, Handbuch für Förster und Waldeigenthümer oder Privat-Forstbesitzer. 8. 2 Rthl.
v. Braunschweig, die allgemeine Geschichte, zunächst für Realschulen in Tabellen dargestellt. 1—3. Heft. $2\frac{1}{2}$ Rthl.
Ein Wort Friedrich des Großen üb. die Naturgränze zwischen Deutschland und Frankreich. 8. br. 4 Sgr.
Flathe, Gustav Adolph. 2s Heft mit schwarzen Kupf. $3\frac{3}{4}$ Sgr. mit kolor. Kpf. 5 Sg.
Grunert, Lehrbuch der Mathematik u. Physik. 8. I. $1\frac{2}{3}$ Rth. I. 2. 1 Rtl. $11\frac{1}{4}$ Sg.
Hansemann, Kritik des preuß. Eisenbahn-Gesetzes vom 3. Nov. 1838. 8. br. $26\frac{1}{2}$ Sg.
Hungari, Festtags-Predigten, gehalten in der kathol. Pfarrkirche zu Rödelheim. Mit bischöfl. Approbation. 8. br. $1\frac{1}{2}$ Rthl.
Löwe, der 21. September und 15. Oktober. Lieder d. Huldigung. 8. br. $7\frac{1}{2}$ Sgr.
Magnus, Dr., über das Flußwasser u. die Cloaquen größerer Städte. In medizinisch-polizeilicher Hinsicht. 8. br. 10 Sgr.
Musenalmanach, deutscher, für 1841. Herausgegeben v. Echtermeyer u. Arnold Ruge. Mit dem Bildniß des Freiherrn v. Eichendorf. 12. geb. $1\frac{2}{3}$ Rthl.
Rudolphi, Gemälde weiblicher Erziehung. 8. br. 3e Aufl. 2 Thle. $2\frac{2}{3}$ Rthl.
Sophokles, übers. von Donner. 8. br. 2 Rthl.
Wappen-Almanach der souverainen Regenten Europas. 4. $13\frac{1}{2}$ Rthl.

Im Verlage der Stahel'schen Buchhandlung in Würzburg ist folgende beliebte und gehaltvolle Jugendschrift erschienen und in **Breslau** bei **Graß, Barth u. Comp.**, Aderholz, Max und Komp., F. Hirt u. A. zu haben:

Moralische Erzählungen.

Ein Christenlehr-Geschenk für die Jugend von Fr. Jfka.
8. 202 Seiten mit schönem Titelkupfer. Preis 6 Gr.

Inhalt: Der Holzhauer am Rüdisberg. — Clara. — Das Martins-Thor. — Der Gruß.
Der mit dieser freundlich ausgestatteten Gabe zum erstenmal auftretende Verfasser zeigt nach dem Urtheil der geschätzten Zeitschrift „Philothea“ in diesen Erzählungen eine tiefe Kenntniß des jugendlichen Herzens. Er warnt dasselbe vor falschen Ehrbegriffen und schildert die daraus entstehenden Sünden mit hinreißender Ueberzeugung. Er verwebt die anmuthigsten Bilder mit den Glaubens- und Sittenlehren der katholischen Religion; er schildert mit einer einfachen fließenden Sprache die der Jugend gefährlichen Neigungen und ertheilt dagegen solche Rathschläge, wie sie nur aus einem gereiften und dem Berufe liebevoll ergebenen Herzen hervorgehen können. Der Preis ist der möglichst großen Verbreitung wegen sehr billig gestellt.

Bei **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau**, Herrenstr. 20, ist zu haben:

Ahnungen

aus der Geisterwelt. Eine Sammlung authentischer Erzählungen von merkwürdigen Träumen, Nachtwandlern, Doppelgängern, Ahnungen, Prophezeihungen, Geistererscheinungen, Vorempfindungen des Todes ꝛc. und Mittheilungen aus der Geschichte der Seherin von Prevorst. Nebst den Resultaten der neuesten Forschungen berühmter Aerzte und Naturphilosophen über diese Gegenstände. Eine interessante, lehrreiche Schrift für Jedermann. Von Fr. Stahmann. Erstes und sechstes Heft à 12 Gr.

Ankündigung.

Im Verlage der Unterzeichneten erscheint und ist die erste Lieferung vorräthig bei **Graß, Barth und Comp.** in **Breslau**, Herrenstraße Nr. 20:

Kleiner historischer Atlas
des
Preußischen Staates,
bestehend aus
16 historisch-geographischen Karten mit erläuterndem tabellarischem Texte
von
Julius Löwenberg.

Die letzte, zur Erinnerung an vaterländische Geschichtsereignisse so vielfach anregende Zeit, hat eine große Menge geschichtlicher Werke für jeden Stand und jedes Alter hervorgerufen.

Wie sehr aber dem inneren, geistigen Bewußtsein eine bildliche Versinnlichung für das leibliche Auge durch eine Reihe zweckmäßig gearbeiteter Karten zu Hülfe komme, das haben bereits die vielfachsten Erfahrungen auf das überzeugendste dargethan. Unser kleiner historischer Atlas bietet ein solches Hülfsmittel für die Geschichte unseres preußischen Vaterlandes.

Während die einzelnen Kärtchen deutliche Bilder des Landes in seinen wichtigsten Momenten geben, und die in jedem einzelnen Zeitraume durch einflußreiche Ereignisse (als durch Schlachten, Belagerungen, Friedensschlüsse, Anund Abfall u. s. w.) merkwürdig gewordenen Orte auf eine anschauliche, das Gedächtniß unterstützende Weise darstellen, vereinte der Text die einzelnen Kartenbilder zu einem historischen Ganzen.

Unser **Kleiner historischer Atlas** ist daher nicht blos ein **selbstständiges Werk**, wie man es in dieser Eigenthümlichkeit noch nicht besitzt, sondern auch ganz besonders geeignet, eine willkommene Ergänzung zu den Werken über Friedrich II. und Friedrich Wilhelm III. zu bilden.

Der Verfasser, Herr Julius Löwenberg, ist der literarischen Welt bekannt und hat die Befähigung zu diesem Werke durch seine bisher erschienenen historisch-geographischen Arbeiten hinlänglich dargethan.

Um die Anschaffung zu erleichtern, haben wir uns entschlossen, diesen Atlas in 4 Lieferungen à 10 Sgr. (8 Gr.) auszugeben. Die erste bereits erschienene Lieferung ist in allen Buchhandlungen vorräthig: die folgenden Lieferungen erscheinen in kurzen Zwischenräumen.

Berlin, im Dezember 1840.
Voß'sche Buchhandlung.

Durch alle Kunst- und Buchhandlungen Schlesiens ist zu haben:

Portrait

des Dr. Andreas Stanislaus v. Hatten,
Bischofs von Ermland,
Preis 10 Sgr., und auf chines. Pap. 15 Sg.

Das am 3. Jan. d. J. auf eine so entsetzliche Art herbeigeführte traurige Ende dieses hohen Geistlichen findet in ganz Deutschland die allgemeinste Theilnahme. Ein wohlgetroffenes Bildniß dieses so hoch geachteten und seiner Menschenfreundlichkeit wegen allgemein geliebten Mannes dürfte Vielen willkommen sein.
C. Flemming.

Im Verlage von **F. E. C. Leuckart** in **Breslau,** am Ringe Nr. 52, erschienen so eben nachstehende neue Musikalien:

Lenz, J., Sie sollen ihn nicht haben. Deutscher Wehrgesang. Ged. v. N. Becker. Für eine Singssimme m. Pianoforte 5 Sgr., f. 4stimm. Männerchor 5 Sgr. Partitur f. vollst. Orchester 15 Sgr. Singstimme allein $1\frac{1}{4}$ Sgr. Als Marsch f. d. Pianofte zu 4 Händen $7\frac{1}{2}$ Sgr.
Freudenberg, C., Der deutsche Rhein. Für eine Singstimme und Chor-Refrain mit Begl. d. Pianoforte. Allen deutsehen Kriegern gewidmet. Zehnte Auflage. $2\frac{1}{2}$ Sgr.
Des Winters schönste Gabe. Album der beliebtesten und modernsten Gesellschafts-Tänze für das Pianoforte. 7 Schottisch, 5 Galoppen, 3 Länder, 1 Polka, 1 Recdowa, 1 Kegel-Quadrille und Contretänze von J. Esser, A. Heidenreich, F. Olbrich, C. A. Pantke und Carl Schnabel. 15 Sgr.
Schön, M. Der Opernfreund. Eine Sammlung von Compositionen über die beliebtesten Opern-Melodien für die Violine mit Begleitung einer zweiten Violine. Zweite Lieferung. 15 Sgr.
Schnabel, Carl. Leichte und gefällige Pianoforte-Compositionen mit beigefügtem Fingersatz:
1s Heft: Rondoletto (in C dur). 10 Sgr.
2s — Variationen über d. Mazurek Wojenny. 10 Sgr.
3s — Rondoletto in Walzerform $7\frac{1}{2}$ Sg.

☞ Beim Antiquar **Friedländer**, Reusche straße Nr. 38, zu haben:
Meyer's Universum. 4r u. 5r Jahrg. m. 96 herrlichen Stahlstichen, statt $5\frac{2}{3}$ f. 4 Rtlr. Erasmus, Lob der Narrheit, m. vielen Chodowieckischen K. 15 Sgr. Weber, die Möncherei, oder geschichtliche Darstellung der Klosterwelt, in 4 B. 1819. st. $6\frac{1}{6}$ f. $2\frac{1}{6}$ Rtlr. Schmid, Vorlesungen über das Wesen der Philosophie, 1836. Hlbfrzbd. 1 Rtlr. Conversations-Lexikon der neuesten Zeit und Literatur, in 4 Hlbfrbd. 1834. st. 8 f. $4\frac{1}{2}$ Rtlr. Körner's sämmtliche Werke von Streckfuß, in 1 B. st. $3\frac{1}{2}$ f. $2\frac{1}{4}$ Rtlr. Eisenmenger's entdecktes Judenthum, 2 B. 4. 2 Rtlr. Geisheim, der Hausfreund, eine humoristische Wochenschrift von 1821 bis incl. 1832, in 15 B. m. K. st. 32 f. 3 Rtlr. Ein Homannscher Atlas über alle Theile der Erde, m. 100 großen illum. K. f. $2\frac{1}{2}$ Rtlr.

Bücher-Auktion.

Künftigen Mittwoch, als den 3. Februar c., Vormittag 9 Uhr und in den darauf folgenden Tagen werden die zum Nachlaß des zu Kant verstorbenen Erzpriesters und Pfarrers, Herrn Kliche, gehörigen Bücher u. Kupferstiche ꝛc., so wie ein modern gearbeiteter silberner Pokal, Domstraße in der Kurie, öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Das Bücher-Verzeichniß kann bei dem Unterzeichneten in den Vor- und Nachmittagsstunden auf dem Gerichts-Lokal in der fürstbischöflichen Residenz eingesehen werden.

Breslau, den 29. Januar 1841.
Micke, Sekretär,
im Auftrage des Bisthums-Kapitular-Vikariat-Amtes.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 25 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 30. Januar 1841.

Die heutige Nr. 5 des **schlesischen Kirchenblattes** enthält und ist einzeln für $2\frac{1}{2}$ Sgr. zu haben:

1) Trauerrede bei dem feierlichen Leichenbegängniß des Hochwürdigsten Bischofs von Ermland, **Herrn Dr. Stanislaus von Hatten**, gehalten von dem Regens des bischöflichen Klerikal-Seminars, Professor **Dr. von Dittersdorf**.
2) Ausführlicher Bericht über die Ermordung des Bischofs und die feierliche Beisetzung der Leiche.
3) Widerlegung der voreiligen Korrespondenz-Artikel über die Ermordung des Bischofs und über die früheren Verhältnisse des Mörders zu dem Ermordeten, von dem Regens und Prof. v. Dittersdorf.

Buchhandlung **G. P. Aderholz** in **Breslau**,
(Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53.)

Mit hoher Ministerial-Genehmigung
erscheint im Verlage von G. P. Aderholz in Breslau:

Amtsblatt-Extract,

oder chronologische Sammlung der in dem Amtsblatt der Königl. Regierung zu Breslau, von Gründung desselben im Jahr 1811 an, bis einschließlich 1840 enthaltenen, **noch in Kraft befindlichen Bestimmungen** und sonst interessanten Nachrichten.

Herausgegeben von **Th. Brand**.

1r. Band. Vom 1. Mai 1811 bis einschließlich April 1816. 65 Bogen auf Maschinenpapier. gr. 8. geh. Pränumerations-Preis 1 Rtlr. 6 Sgr.

Der Druck dieses Werkes wird rasch gefördert, jeden Monat erscheinen 2 Hefte, jedes Heft von 10 Bogen kostet nur 6 Sgr. Sobald die Auflage bis auf eine gewisse Anzahl von Exemplaren vergriffen ist, tritt der Ladenpreis von 12 Sgr. pro Heft ein.

Bekanntmachung.

In dem Testamente des am 4. Dezember 1840 gestorbenen Partikuliers Johann Gottlieb Wolff, ist den Geschwisterkindern seines Vaters ein Legat von 300 Rthlr. und den Geschwisterkindern seiner Mutter eine gleiche Summe zu gleicher Vertheilung nach den Stämmen ausgesetzt worden. Dieselben sollen in Logau und Hausdorf bei Naumburg am Queis wohnen. Es wird ihnen dies zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame bekannt gemacht. Die unverehelichte Juliane Eleonore Bursian (Kupferschmiedestr. Nr. 36 hierselbst) ist Universalerbin geworden.

Breslau, den 23. Januar 1841.
Königl. Stadt-Gericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 2200 Tonnen Steinkohlen zum Betriebe der städtischen Dampfmaschine und zur Beheizung des Elisabeth-Gymnasiums und des Löschschen Krankenhauses soll nach vorgängiger Licitation verdungen werden. Zur Angabe der Forderungen steht ein Termin

am 5. Februar c. Vormittags 11 Uhr

auf dem rathhäuslichen Fürstensaale an. Die Bedingungen sind in der Rathsdienerstube einzusehen.

Breslau, den 21. Jan. 1841.
Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete:
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister u. Stadträthe.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der von der Sparkasse im Monat Mai v. J. ausgestellten Interims-Quittungen über nachfolgend bezeichnete Einlagen:

Nr. 54. Marie Löbel über 30 Rthlr.
" 72. Marie Kuska " 9 —
" 99. Juliane Bohn " 10 —
" 109. Rosina Tisler " 20 —

werden hierdurch aufgefordert, sich die betreffenden Sparkassen-Bücher gegen Rückgabe der quittirten Interims-Bescheinigungen im Sparkassen-Amts-Lokale binnen 8 Tagen abzuholen.

Breslau, den 23. Januar 1841.
Zum Magistrat hiesiger Haupt- u. Residenzstadt verordnete:
Oberbürgermstr., Bürgermstr. u. Stadträthe.

Edictal-Citation.

Ueber das Vermögen der Kaufmann B. A. Meltzerschen Eheleute hier ist in Folge ihres Antrages zur Rechtswohlthat der Güterabtretung verstattet zu werden, Konkurs eröffnet und der Anfang desselben auf die Mittagsstunde des 23. v. M. festgesetzt worden. Alle unbekannten Gläubiger der Gemein-Schuldner werden daher eingeladen, im Termine auf

den 28. April c. Vorm. 10 Uhr

vor dem Hrn. Justizamtmann Strützki, entweder persönlich oder durch einen gehörig legitimirten Mandatarius zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden, und gehörig zu bescheinigen, sich auch über die Beibehaltung des vorläufig bestellten Interims-Kurators, Auskultator Schroll, zu erklären und das Weitere zu gewärtigen. Zur Praxis bei dem hiesigen Gericht sind die Justiz-Kommissarien Lange hieselbst und Strützki in Namslau berechtigt.

Die ausbleibenden Gläubiger haben zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an die Masse präkludirt werden, und ihnen deshalb gegen die übrigen Kreditoren ein ewiges Stillschweigen auferlegt wird.

Creutzburg, am 4. Jan. 1841.
Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Die im Adelnauer Kreise des Regierungs-Bezirks Posen belegenen, zur Grafschaft Przygodzice gehörigen Vorwerke:

Przygodzice,
Klein-Wysocko,
Strugi und
Zembcow,

von denen das Erstere

1 Meile von der Stadt Ostrowo,
3 Meilen von Kalisch und Medzibor,
4 Meilen von polnisch Wartenberg, an der nach Breslau führenden Chaussee,
5 Meilen von der schiffbaren Warthe,
12 Meilen von Breslau und
14 Meilen von Posen,

das Letztere aber eine halbe Meile von Stadt Ostrowo entfernt liegt, sollen mit einem Areale von 7912 Morgen 113 Q.-R. nutzbarer Grundstücke, und zwar

54	Morgen	116	Q.-R.	Gärten,
3609	"	47	"	Aeckern,
952	"	81	"	Wiesen,
633	"	172	"	Hutungen,
2662	"	57	"	Karpfen-Teichen

nebst der Brau- und Brennerei, dem Krug-Verlage und der Pottaschsiederei-Nutzung auf zwölf hintereinander folgende Jahre, von Johanni 1841 bis Johanni 1853 im Wege der schriftlichen Submission verpachtet werden.

Diejenigen, welche auf das Pachtverhältniß einzugehen geneigt sind, haben sich spätestens bis zum

1. März 1841

bei dem unterzeichneten Rent-Amte über ihre Qualifikation zur Uebernahme der Pacht, insbesondere über ihre Vermögens-Verhältnisse vollständig auszuweisen, ihr jährliches Pachtgebot schriftlich abzugeben, u. sich zu erbieten, von gedachtem Termine ab sechs Wochen, also bis zum 15. April c. an ihr Gebot gebunden zu sein und den Verpächtern dessen Annahme gestatten zu wollen, auch dafür eine Caution von 5600 Rtlr., und wenn Jemand das Vorwerk Zembcow mit 1220 Morgen 167 Q.-R. nutzbarer Grundstücke, incl. 182 Morgen, 141 Q.-R. Wiesen, allein pachten wollte, 600 Rtl. in baarem Gelde inländischer Staatsschuldscheine oder Pfandbriefen zu deponiren, welche bis zum 15. April c. bei der Kasse genannten Rent-Amts verbleibt.

Die Bedingungen und Anschläge können täglich in der Registratur des mehrgedachten Rent-Amtes eingesehen werden.

Przygodzice, den 10. Januar 1841.
Das Fürstlich Radziwillsche Rent-Amt der Grafschaft Przygodzice.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Gutsherrschaft zu Leonhardwitz werde ich, zufolge Requisition des Königlichen Land- und Stadtgerichts zu Wohlau, eine Quantität des vom Kaufmann Wohlauer, aus den Leonhardwitzer Forsten erkauften Holzes, zur Deckung rückständiger Kaufgelder bis zum Betrage von circa 80 Rtl.

den 6. Februar c. früh 9 Uhr

in loco Leonhardwitz öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigern, wozu ich Kauflustige einlade.

Breslau, den 28. Jan. 1841.
Im Auftrage des Gerichts-Amts Leonhardwitz der Gerichts-Aktuarius Launer.

---

90 Morgen gutes Ackerland, eine kleine halbe Meile von Breslau auf der Mittagseite belegen, sind aus freier Hand preisgemäß zu verkaufen. Näheres erfährt man beim Hrn. Kretschmer Greschmelle, Oderstr. Nr. 3.

Am Buttermarkt Nr. 6 sind gute vollsaftige Citronen zu verkaufen.

Se. Durchlaucht der Hr. Fürst v. Anhalt-Cöthen-Pleß haben geruht, den hiesigen Orts-Armen ein außerordentliches Gnadengeschenk von 100 Tonnen Steinkohlen nebst deren freier Anfuhr zu gewähren. Gott wolle dafür den hohen Wohlthäter reichlich segnen, wie wir Höchstdemselben im Namen der beschenkten Armen den innigsten Dank zollen.

Pleß, am 25. Jan. 1841.
Die Armen-Deputation des Magistrats.

Edictal-Citation.

Der Glaser und Fleischer Paul Herrmann aus Pstrzonsna hat sich angeblich vor länger als 10 Jahren von seiner Ehefrau, Marianna, geb. Mathuschek, entfernt, und seit dieser Zeit nichts von sich hören lassen. Wir laden denselben oder seine etwaigen unbekannten Erben und Erbnehmer hiermit edictaliter vor, mit der Aufforderung, sich spätestens in Termino

den 22. März 1841

in hiesigem Geschäftslokale persönlich oder schriftlich bei uns zu melden und weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls der Paul Herrmann für todt erklärt und dessen etwaiges Vermögen seinen bekannten Erben zuerkannt werden wird.

Rybnik, den 9. Mai 1840.
Königl. Land- und Stadt-Gericht.
Buchwald.

Auctions-Anzeige.

Den 19. Febr. c., Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Dominium Baumgarten, hiesigen Kreises, 8 Schober Kartoffeln im Wege der Execution verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Creutzburg, den 26. Januar 1841.
Der Königl. Kreis-Justiz-Rath
Giese.

Wein-Auktion.

Am 1. Februar c. Vorm. 9 Uhr kommen in der im Keller des Hauses Nr. 3 Albrechts-Straße anstehenden Auktion des zur Konkurs-Masse der Handlung Louis Caprano und Komp. gehörigen Weinlagers u. a.

600 Fl. Champagner

vor. Breslau, den 28. Jan. 1841.
Mannig, Auktions-Kommiss.

Gorkauer Lagerbier,

von vorzüglicher Qualität, habe ich wieder eine Sendung erhalten und lade zu gütigem Zuspruch ein.

Gleichzeitig mache ich bekannt, daß heute und jeden Sonnabend Abend die Tyroler Alpensänger bei mir zu hören sind.

Breslau, den 30. Januar 1841.
Heinrich Aust, Ring Nr. 10.

---

5 bis 6000 Sack Brenn-Kartoffeln werden zum Februar, März oder April gesucht. Wer kleine oder große Quantitäten abzulassen hat, wolle Proben mit Angabe des billigsten Preises baldigst an uns senden. **Hübner u. Sohn**, Ring 32.

---

2 bis $2\frac{1}{2}$ Zoll starke,
einfach und doppelt geschliffene
Solenhofner Lithographiesteine,
Prima-Qualität,
empfiehlt zu billigen Preisen:
S. Lilienfeld,
lithographisches Institut,
Reusche Straße Nr. 38, par terre,
zu den 3 Thürmen genannt.

Poudre de Chine.

Sicheres und durchaus unschädliches Mittel, weißen, grauen, rothen und verbleichten Haaren binnen 4 bis 5 Stunden eine ganz natürliche, haltbare, schwarze oder braune Farbe, je nach dem Wunsche eines jeden Gebrauchenden, zu geben.

Wir verbürgen uns nicht nur für die Echtheit dieses Mittels, sondern machen uns verbindlich, einem Jeden, der nach der vorgeschriebenen Gebrauchsanweisung die versprochene Wirkung nicht finden sollte, durch unsere Herren Commissionaire den dafür bezahlten Preis zurück zu erstatten.

Preis pro Flasche mit genauester Gebrauchsanweisung 1 Rtlr. 10 Sgr.
Desgleichen die halbe Flasche 20 Sgr.
Vilain und Comp. in Paris.
Alleiniges Lager in Breslau bei
S. G. Schwartz, Ohlauerstr. No. 21.

Schaf-Bock-Verkauf.

Vom 1. Februar a. c. stehen eine Partie zwei- und dreijährige hochfeine und dabei sehr wollreiche Schaaf-Widder in meiner Stamm-Schäferei zum Verkauf.

Schloß Parchwitz, den 26. Januar 1841.
Mentzel, Königl. Amtsrath.

Karlsstraße Nr. 38 ist ein Quartier von 3 Stuben zu vermiethen.

---

500 Stück starke Eichen und 500 Stück Kiefern weiset nach der Agent J. Meyer, Hummerei Nr. 19.

Die Tyroler Natur- und der Wiener Volks-Sänger,
als Gesang- und Instrument-Virtuosen hierorts bereits rühmlichst bekannt, werden Sonntag den 31. Januar wie die folgenden Sonntage in meinem Lokale zu hören sein.
Reisel, Coffetier.

Ein unverheiratheter, militärfreier Bediente, der die Gärtnerei versteht und auch Jagdkenntnisse hat, wünscht zum 1. März ein Unterkommen. Das Nähere Schweidnitzerstraße Nr. 48 im Hofe 1 Treppe bei Littmann.

Wohnungs-Anzeige.

Die Blondenwäscherin und Seidenfärberin Clotilde **Brosig** wohnt jetzt Kirchstr. Nr. 8 in der Neustadt, eine Stiege hoch.

Leinsaamen

kauft in großen Quantitäten die Produkten-Handlung in Hünern bei Breslau. Die Herren Gutsbesitzer werden ersucht, daselbst oder in Breslau bei dem Herrn Kretschmer Heinze Oderstr. im goldnen Baum, Proben nebst Anzeige des billigsten Preises und der Quantität gefälligst bald abgeben zu lassen.

Ein junger Mann wünscht gegen ein billiges Honorar im Polnischen, Deutschen, Französischen, Lateinischen und Rechnen Unterricht zu ertheilen. Das Nähere Junkern-Straße Nr. 26, eine Stiege.

Verkaufs-Anzeige.

Von meinem Grundstück, Tauentzien- und neue Taschenstraße Nr. 32, beabsichtige ich einen Theil, in der Taschenstraße gelegen, von 100 Fuß Länge, 267 Fuß Tiefe, zum Bauplatz zu veräußern. Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Julius Lange,
Tauentzien- und neue Taschenstraße Nr. 32.

---

2 Erzieherinnen, 3 tüchtige Wirthschafterinnen, 2 Kammerjungfern, sowie mehrere **Demoiselles** nach ausserhalb, können sogleich und zu Ostern höchst vortheilhafte Engagements nachgewiesen erhalten durch das hierzu beauftragte Bureau des pens. Polizeiraths und Hauptmanns a. D. **Titz** in **Berlin**, Scharrnstrasse Nr. 18.

Zu verkaufen
stehen **vier neue Mangeln**, Dominikaner-Platz Nr. 1, ohnweit dem Post-Amt, bei **Müller**.

Neue Gewichte

kauft zu den höchsten Preisen:
M. Rawitsch,
Nikolaistraße Nr. 47 par terre,
unweit des Seilerhofs.

Bleich-Waaren

aller Art übernimmt zur direkten Beförderung an eine der besten Bleichen des berühmten Hirschberger Thales:
Wilhelm Regner, Ring, gold. Krone.

Zu vermiethen

und Termin Ostern zu beziehen am Neumarkt Nr. 30 eine große, sehr freundliche Stube im ersten Stock. Näheres zu erfragen im Gewölbe.

Ein Schlitten zu verkaufen.

Derselbe ist elegant und kann ein- und zweispännig gefahren werden. Näheres am Ketzerberg Nr. 31, im Gewölbe.

Zu vermiethen ist Nikolaistraße Nr. 22 eine große Remise bald, auch ein Keller für einen Klemptner zu Termino Ostern zu vermiethen und zu beziehen.

Ein Studirender der evangelischen Theologie wünscht Lehrstunden in einzelnen oder allen Zweigen des gewöhnlichen Schul-Unterrichts zu ertheilen; sehr gern würde derselbe auch die speziellere Aufsicht über eines oder mehre Kinder, die irgend eine Schul-Anstalt der Stadt besuchen, übernehmen.

Nähere Auskunft: Weidenstraße Nr. 26, eine Treppe hoch.

Billig zu verkaufen

sind verschiedene Meubel am Ringe Nr. 56, im 2ten Hofe, 3 Stiegen rechts.

Steindrucker, welche im Tabellendruck geübt sind, finden sofortige Beschäftigung im lithographischen Institut

S. Lilienfeld,
Reusche Straße Nr. 38.

Meubles zu vermiethen

Ohlauer Straße Nr. 71, neben dem schwarzen Adler.

Zu Schlittenpartieen ist ein schönes, starkes Pferd mit Schlitten billig zu haben: Oderstraße Nr. 24, im Spezereigewölbe.

Mit Genehmigung einer hohen Behörde, unterstützt durch das wohlwollende Gutachten der hiesigen Herren Kaufmanns-Aeltesten, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich unter der Firma:

Merkantilische Versorgungs-Anstalt,

auf hiesigem Platze, ein Institut eröffne, welches sich damit beschäftigt, den Herren Handlungsdienern und Lehrlingen, welche sich der Handlung widmen wollen, ein Engagement nachzuweisen.

Demnach ersuche ich die Herren Handlungs-Commis, welche durch mich placirt zu werden wünschen, mich mit ihren Zeugnissen, begleitet von einem Schreiben an mich, zu versehen, worin sie mir ihre Wünsche darthun, und soll dasselbe besonders dazu dienen, es den Herren Prinzipalen zugleich als Styl und Handschrift vorlegen zu können.

Die resp. Eltern und Vormünder, welche ihre Söhne und Pflegebefohlenen der Handlung widmen wollen, ersuche ich, sich bei mir zu melden, und mich mit dem Schul-Attest derselben zu versehen, um die darauf reflektirenden Herren Prinzipale von deren Fähigkeit unterrichten zu können.

Gleichzeitig erlaube ich mir aber auch an die Herren Prinzipale die höfliche Bitte, mir ihr Vertrauen zu schenken, und wollen dieselben versichert sein, daß ich mich bemühen werde, ihren Wünschen zu entsprechen, und ihnen die für ihr Geschäft passendsten Gehülfen anzuempfehlen.

Die näheren Bedingungen sind in meiner Wohnung zu erfahren, und bemerke nur noch, daß ich früh bis 9 Uhr und Nachmittags bis 3 Uhr daselbst zu treffen bin.

Breslau, den 26. Januar 1841.

Eduard Roehlicke, Ring Nr. 18, 2 Treppen hoch.

Neuländer Dünger-Gips!

Das Lager ist bestens complettirt, und die wohllöblichen Dominien können nach Bequemlichkeit den bestellten Gips abholen lassen. Um **Brückenzölle** und **unnöthiges Herumfahren** in der Stadt möglichst zu vermindern, können die Fuhren in meiner Behausung — ferner vor dem Schweidnitzer Thor bei den Gebrüdern Moritz und Eduard Monhaupt und vor dem Oderthor beladen werden. Beschreibungen über die Düngung mit Neuländer Dünger-Gips, geschöpft aus der langjährigen Erfahrung unserer tüchtigsten Landwirthe, werden auf Verlangen unentgeldlich vertheilt.

Die Reichsgräflich zur Lippesche Niederlage für Dünger-, Maurer- und Stein-Gips.

Carl Wysianowski,
in Breslau zum Rautenkranz.

Echten wurmstichigen Rollen-Varinas à Pfd. 16 Sgr.

und **Rollen-Portorico** à Pfd. 10 Sgr. empfiehlt die Taback-Handlung:

Siegmund May,
Graupenstraße Nr. 19, an der Ecke der Karlsstraße; in Breslau.

Milly-Kerzen,

die sparsam ausgezeichnet hell brennen und der Lichtscheeren durchaus nicht bedürfen.

Von der K. K. Milly-Kerzenfabrik habe ich neue Sendung Tafel- und Kirchen-Kerzen erhalten, und bin in den Stand gesetzt, solche billiger wie früher abzulassen.

Ferner empfehle ich den beliebten **Caravanen-China-Thee** (Russischen), in Original-Büchsen à 4 Rthlr., 2 Rthlr. u. 1 Rthlr.; **Engl. Blumenthee** in Originalbüchsen à 3 Rthlr., 1½ Rthlr. u. 22½ Sgr.; echtes **Sultanin-Rosen-Oel**, Flacons à 3 Rthlr., 2 Rthlr. und 1 Rthlr.; echten **Sultan-Rauchtaback** à 1⅓ Rthlr.; echte Röhren und Stummel und Französische **Liqueure** von Monquelue.

Echter Holländischer Messing (Rawiczer) ist stets in gut abgelagerter Waare von bekannter Güte im Lager, und verkaufe solchen im Ganzen billigst.

Carl Wysianowsky,
im Rautenkranz.

Wohnung.

In erster Etage eines Hauses am Ringe, ist eine so freundlich als elegant eingerichtete Wohnung von 6 Piecen, bald oder Termin Ostern zu beziehen, und wird angezeigt von dem Commissionair Herrmann, Bischofstr. Nr. 7.

Haus-Verkauf.

Wegen Familienverhältnissen soll das Haus Nr. 3 in der Mathias-Straße, zur goldenen Krone genannt, freiwillig verkauft werden und können Kauflustige sich dieserhalb bei dem Eigenthümer des Hauses Nr. 79 in der Mathias-Straße melden.

Gutspacht-Gesuch.

Ein Dominialgut, dessen todtes und lebendes Inventar in gutem Zustande befindlich, wird von Johanni c. ab zu pachten verlangt. — Das Nähere auf portofreie Briefe in der Samen-Handlung **Eduard** und **Moritz Monhaupt, Carlsstraße Nr. 2** (im rothen Brunnen).

Anzeige.

Unterzeichneter beabsichtigt seine Wollspinn-Maschine aus freier Hand zu verkaufen. Dieselben bestehen: in drei Fellmaschinen, drei Lockmaschinen, zwei Vorspinnmaschinen, sechs Feinspinnmaschinen, einer Wolf-, einer Haspelmaschine und in zwei Maschinen zu Strickgarn.

Ernst Großer,
Weidenstr. Nr. 29 in der Stadt Wien.

Für Damen.

Mit einer vollständigen **Rippmaschine** versehen, bin ich im Stande, Busenkrausen und Streifen in allen Breiten und Dessins zu **rippen** und zu **tollen**. Auch werden Blonden, wollene und seidene Kleider, Tücher, Bänder u. s. w. schön gewaschen.

Caroline Wolter,
große Groschengasse Nr. 2.

Die früher mit vielem Beifall aufgenommenen **schönen geräucherten Heringe**, sind wieder zu haben Ketzerberg Nr. 31.

Ein offenes Gewölbe

ist in der goldenen Krone am Ringe zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen.

S. Lilienfeld,

lithographisches Institut,
Breslau,
Reusche Str. Nr. 38, par terre
zu den 3 Thürmen genannt,

empfiehlt sich zur möglichst sorgfältigsten und billigsten Anfertigung modernster Adreß-, Visiten-, Verlobungs- und Entbindungs-Karten auf Glacé und Pergament-Carton, Wechseln, Anweisungen, Quittungen, Rechnungen, Frachtbriefen, Circulären und Briefen jeder Art, Preis-Couranten; Tabellen zu Wirthschafts- und Geschäfts-Büchern, Vorschriften, Zeichnungen jeder Art, Wein- und Waaren-Etiquets ꝛc.

Da ich ein Lager guter und billiger Velin-, Post- und Bücher-Papiere besitze, kann ich um so mehr jede mir übertragene lithographische Arbeit möglichst zufriedenstellend und billig liefern.

Flügel-Instrumente.

Ich erlaube mir, einem hiesigen und auswärtigen hohen Adel und kunstliebenden Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich nach einer neuen Konstruktion Flügel-Instrumente verfertige. Denn allgemein wird geklagt, daß die Instrumente so oft müssen gestimmt werden; auch zuweilen keine Stimmung halten. Ich schmeichle mir daher, da ich fertige Flügel-Instrumente zu verkaufen habe, die mit einer ganz besondern Verspreitzung, zur Dauer der Stimmung, versehen sind, wo sich jeder Käufer von deren Güte überzeugen kann; übrigens von bestem Material, mit allem Fleiß gearbeitet sind, welche in keiner Art andern aus den besten Fabriken nachstehen; auch baue ich Instrumente mit der Wiener Patent-Dämpfung, stelle die Preise äußerst solide und garantire auf ein Jahr.

Carl Chantgros,
Instrumentenbauer in Gleiwitz.

2000 Schock Birkenpflanzen

sind zu verkaufen bei dem Dominium Grünthal bei Neumarkt. Käufer können sich deshalb an den dasigen Förster Kurz wenden.

Muttervieh-Verkauf.

Bei unterzeichnetem Dominio stehen 120 Stück zur Zucht völlig taugliche Mutterschafe zu verkaufen.

Die Heerde ist von allen Erbübeln frei.

Tschanschwitz bei Strehlen, den 26. Januar 1841.

115 Stück mit Körnern gemästete Brackschaafe

stehen zum Verkauf auf dem Dominio Obsendorf bei Neumarkt.

Eine Stube ohne Meubles ist für einen einzelnen Herrn bald zu vermiethen. Das Nähere in der Leinwandhandlung bei

E. Friede, Schuhbrücke Nr. 74.

Masken-Anzeige.

Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum erlaube ich mir, auch in diesem Jahre meine schon bekannte und aufs neue durch prachtvolle Anzüge vermehrte Masken-Garderobe zur bevorstehenden Carnevalszeit bestens zu empfehlen. Durch meinen Vorrath von Stoffen, Gold- und Silber-Stickereien, so wie prachtvolle Federn, bin ich außerdem in den Stand gesetzt, jeden beliebigen Anzug in der kurzmöglichsten Zeit nach den neuesten Pariser Figurinen, deren eine bedeutende Auswahl ich vor Kurzem von da erhielt, anfertigen zu lassen, und hoffe ich deshalb, jeden der mich gütigst Beehrenden gänzlich zufriedenstellen zu können.

F. W. Sachs, Ring Nr. 8, in den 7 Kurfürsten.

Das lithographische Institut
von
S. Lilienfeld,
Reusche Str. Nr. 38,
(zu den 3 Thürmen genannt)

empfiehlt für Beamte, Aerzte, Kaufleute und jeden Geschäftstreibenden **Tagebücher** mit lithographirten Rubriken und Ueberschriften für jeden Tag im Jahre, zum Preise von 5, 6, 10 und 12 Sgr. pro Stück incl. Einband.

Neue

englische Fettheringe, sehr delikat, das Stück 1 Sgr, in Fäßchen circa 45 Stück enthaltend 1 Rthlr.

J. G. Plautze,
Ohlauerstraße an der Ohlaubrücke.

Samen-Offerte,

von 1840r Ernte, dessen Keimkraft und Aechtheit erprobt ist,

als: Bohnen, Erbsen, Blumenkohl, Benkuli, Kohl-, Ober- und Unterkohlrüben, Artischoken, Kardy, Gurken- und Melonen-Körner, Weiß- und Rothkraut, Welschkraut, Radischen, Rettige, Rüben, Sallat, alle Suppenkräuter und Wurzel- und Zwiebelsamen, in den frühesten Treib- und später Landsorten, biete ich äußerst billig zum Verkauf aus.

Sobald das diesjährige Samenverzeichniß gedruckt ist, nimmt auch der Hauptverkauf des Blumen-Samens seinen Anfang.

Breslau, den 23. Jan. 1841.

Friedrich Gustav Pohl,
Schmiedebrücke Nr. 12.

100 Stück starke, sehr fette Mastschöpse stehen zum baldigen Verkauf, auf dem Dominio Groß-Ellgut, Reichenbacher Kreises.

Von allen Sorten Liqueuren,

in guter kräftiger Waare, halte stets bedeutendes Lager und bin ich in den Stand gesetzt, **Ausschänkern**, und überhaupt **Wiederverkäufern** die annehmbarsten Preise zu stellen.

H. Bossack,
Reuschestraße Nr. 34, früher Gramsch.

Amerikanische Caoutschouc-
oder
Gummi-Elastikum-Auflösung,

ein als vorzüglich bekanntes Mittel, um jedes Leder wasserdicht und weich zu machen, erhielt und offerirt in Büchsen à ⅛ Pfd. für 5 Sgr.

L. F. Rochefort, Nikolaistraße Nr. 16.

Ein gesitteter Knabe,

welcher die gehörigen Schulkenntnisse hat und gesonnen ist, bei einem **Buchbinder, Galanterie-** und **Futteral-Arbeiter** in die Lehre zu treten, kann sich melden Schmiedebrücke Nr. 33 im Gewölbe.

Greinersche Alkoholometer,

mit und ohne Temperatur, Maischthermometer, Bier-, Branntwein-, Lutter-, Vitriol-, Essig-, Loh-, Laugen-, Säuren-, Zucker-, Syrup-Waagen und Barometer verkaufen äußerst billig:

Hübner und Sohn, Ring 32.

Gedielte, helle, massive Remisen à 40 Rtl., und ungedielte à 30 Rthl., so wie offner Lagerraum sind im Packhof, zum Thurmhof, nahe der eisernen Brücke, auf beliebige Zeit zu vermiethen.

Eine bedeutende Partie von mittl. und ord. gelbem Farin, reine ostindische Waare, empfing in Commission zum Verkauf und offerirt solchen im Ganzen äußerst billig:

L. F. Rochefort, Nikolaistr. 16.

Omnibus.

Morgen Sonntag den 31. Januar fährt Merkur in 4 Stunden nach Brieg, (in Ohlau wird ¼ Stunde angehalten). Abfahrt früh 8 Uhr, Ohlauerstraße, vor dem Gasthofe zum Rautenkranz. Rückfahrt denselben Tag von Brieg: Abends 6 Uhr. Billete für hin und zurück à Person 1 Rtlr. sind zu haben: in meiner Behausung Tauenzien- und neue Taschenstraßen-Ecke Nr. 32 und in der Weinhandlung des Hrn. Wysianowski.

Julius Lange.

Haus-Verkauf.

An einem freien und angenehm belegenen Platz ist ein Haus (in vorzügli- Bauzustande) mit Garten zu verkaufen. Näheres im Anfrage- und Adress-Bureau.

Große ital. Maronen,
echte teltow. Rübchen,
echt hamb. Rauchfleisch,
echt ital. Maccaroni,
echt ital. Facon-Nudeln

empfiehlt im Ganzen und Einzeln billigst:

Adolph Lehmann,
Ohlauerstr. 80.

Zu vermiethen

und Term. Ostern zu beziehen ist eine freundliche Wohnung, vorn heraus im 1. Stock, bestehend aus 3 Piecen nebst lichter Küche, Bodenkammer, Holzstall, Keller und im Fall auch Gartenbenutzung, vor dem Sandthor, Vorderbleiche Nr. 7, nächst der Klarenmühle. Das Nähere beim Wirth.

Es sucht Jemand eine Bäudelei oder Schankgelegenheit, in oder bei Breslau, zu miethen. Zu erfragen im Gesindevermiethungskomtoir, Albrechtsstraße Nr. 10, bei Bretschneider.

Schwarzwalder Wanduhren.

Durch vortheilhaften Einkauf meiner Freunde in Schwarzwald, bin ich nun in Stand gesetzt, meine Uhren zu herabgesetzten aber festen Preisen zu empfehlen, für deren Güte ich ein Jahr garantire. Bitte daher um gütige Beachtung.

Joh. Rosenfelder,
Uhrmacher aus Schwarzwald,
Kl. Groschengasse Nr. 26.

Ein junger Mensch, mit den erforderlichen Schulkenntnissen versetzen und von auswärts, kann ein Unterkommen finden als Handlungslehrling. Das Nähere Ohlauerstraße Nr. 62 im Gewölbe.

Zur Erleichterung der Kosten suchen 2 Damen 1 Theilnehmerin am Französ. sprechen, Ring 33, 1 Treppe.

Für ein **Spezereigeschäft** sind **Repositorien** und andere **Utensilien** billig zu verkaufen: Albrechtsstr. Nr. 8, 3 Stiegen.

Angekommene Fremde.

Den 28. Januar. Goldene Gans: Hr. Lieut. Pohl a. Patschkau. HH. Gutsb. von Heugel aus Nossen, Pohl aus Friederschdorf. Hr. Oberamtm. Heller a. Schreibendorf. — Gold. Hecht: Hr. Kaufm. Brunhuber aus Naumburg a. S. — Hotel de Saxe: Hr. Kfm. Großmann a. Tannhausen. — Gold. Schwert: HH. Kaufl. Kornfeld a. Berlin, Dietz und Winter a. Leipzig, Greßmann aus Altenburg. — Drei Berge: Hr. Kaufm. Heims a. Stettin. — Weiße Roß: HH. Kfl. Baum u. Krause a. Rawicz. — Blaue Hirsch: Hr. Lieut. Müller a. Neudorf. HH. Gutsb. Heitz a. Reichthal, Fischer a. Schützendorf. — Rautenkranz: HH. Lieut. Schlinke a. Masselwitz, Karaß a. Sacherwitz. — Weiße Adler: Hr. Gutsb. v. Prittwitz a. Mühlatschütz. Hr. Rentmstr. Bertra aus Endersdorf. — Zwei gold. Löwen: Hr. Kaufm. Hentschel aus Brieg. — Deutsche Haus: Hr. Land- u. Stadtger.-Rath Grubert a. Pitschen. Hr. Administ. Berka aus Kochelsdorf. Hr. Ingen. v. Lilienstern aus Broheim. Hr. Kfm. Tauffstein a. Brody.

Privat-Logis: Albrechtsstr. 26: Herr Fabr. Albrecht a. Gr.-Glogau. Albrechtsstr. 12: Frl. v. Ziemietzka a. Waldenburg. Karlsstr. 27: Hr. Kfm. Barkan a. Ungarn.

Universitäts-Sternwarte.

29. Januar 1841.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.		Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27″	4,24	— 0, 7	— 1, 2	0, 2	W	73°	überzogen
" 9 Uhr.	27″	4,14	— 0 2	— 1, 6	0. 4	W	38°	" "
Mittags 12 Uhr.	27″	4,24	+ 0, 2	— 0, 4	0 2	W	45°	" "
Nachmitt. 3 Uhr.	27″	4,50	+ 0, 2	— 1, 0	0, 7	W	15°	" "
Abend 9 Uhr.	27″	5,92	— 0, 6	— 2 6	0. 3	NW	29°	überwölkt

Minimum — 2, 6 Maximum — 0, 4 (Temperatur) Oder 0, 0